

# Bijou dank viel Frauenpower eröffnet

**Twann** Nun ist es soweit, das Engel-Haus in Twann wurde nach eineinhalb Jahren Umbau und Renovation offiziell eröffnet. Die Freude darüber ist gross bei den Realisatorinnen. Ein Einblick in ihre Gefühlslage anlässlich der Feier mit geladenen Gästen.

Janosch Szabo

Ein Prunkstück war es einst, erbaut und ausgeschmückt anno 1668 von einem Berner Patrizier, eine halbe Ruine zuletzt, nach 30 Jahren Leerstand – bis noch vor Kurzem. Nun ist es wieder ein Bijou, das Engel-Haus in Twann, frisch herausgeputzt mit modernem Kern, und doch – selbst im Innern – hier und da ganz offen aus seiner 350-jährigen Geschichte erzählend. Mal sind es Balken, mal eine restaurierte maserierte Decke, mal ein Wappen, die tief in die Vergangenheit blicken lassen. Der gelungene Mix ist voller Symbolkraft hinblicklich jener Menschen, für die dieser neue Wohnort geschaffen wurde: die über 65-Jährigen. Ob wohl auch sie beim Einzug in dieses Gemäuer sich ihrer alten Kräfte und Werte besinnen und, gleichwohl im Heute angekommen, frischen Mutes das letzte Viertel ihres Lebens angehen werden?

In diesen Wochen wird es sich zeigen, das Engel-Haus erlebt seine Renaissance als Generationenhaus mit neun individuellen Alterswohnungen sowie öffentlichen Räumen für Kultur und Begegnung im Erd- und im Dachgeschoss. Am Donnerstagabend nun war der grosse Moment, die offizielle Eröffnung vor geladenen Gästen, die Schlüsselübergabe, der Schnitt durchs rotseidene Band, Stunden voller Dank und Lob. Die Macherinnen zeigen sich in bewegenden Reden stolz über das Erreichte. Und das dürfen sie auch nach all dem Kampf und Krampf den sie, wie sie lebhaft berichten, hatten.

## «Wir haben Mut gehabt»

Gabrielle Wanzenried, Co-Präsidentin der das Ganze realisierenden Wohnbaugenossenschaft «Zuhause am Bielersee», macht den Auftakt. Von sechs Erkenntnissen aus sechs Jahren Arbeit erzählt sie, vom Chancen erken-

nen und Visionen haben, von der Wichtigkeit klarer Strukturen und soliden Know-hows, aber auch von der Bereitschaft, Risiko einzugehen: «Wir haben Mut gehabt, das gebe ich zu, und Vertrauen in unsere Fähigkeiten, wir hätten aber auch scheitern können.»

Weiter berichtet Wanzenried von offener Gesprächskultur und Lernbereitschaft als Erfolgsfaktoren, von der Unterstützung Dritter – «Mit Twanns Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust hatten wir von Anfang an die Standortgemeinde hinter uns, und mit zunehmender Projektdauer dann auch die Dorfbewölkerung» – schliesslich auch noch von Teamgeist und Leistungsbeurteilung, ungezählter unbezahlter Arbeitsstunden seitens des Vorstands, aller Kommissionen sowie der Helferinnen und Helfer an den Events. Mit Stolz zeigt die Finanzprofessorin aus Ligerz dann die Finanzlage des 4,6-Millionen-Megaprojekts auf, es fehlen nurmehr rund 180 000 Franken für den Umbau des Anbaus auf der Nordseite, wo dereinst die lokale Spitex einziehen soll.

Wanzenried verweist speziell auf die 50 Prozent Eigenkapital, die man erreicht habe, «das ist viel», auf die ein Drittel gesprochener Gelder à fonds perdu, aber auch auf die vielen Kulturveranstaltungen, die Geld einbrachten, sowie den Verkauf der Stufen im Treppenhaus. «Wir sind gesund finanziert, was uns nun auch einen selbsttragenden Betrieb des Hauses erlaubt.» Grosse Dankesrunde an dieser Stelle vor den rund 40 geladenen Gästen, darunter lokale Politiker, Donatoren, Vertreterinnen und Vertretern des Lotteriefonds, des Regierungstatthalteramtes sowie erste eingezogene Bewohnerinnen. Zuletzt ganz persönliche Worte an Elisabeth Aellen, Architektin aus Nidau, Bauleiterin und Mitglied der Fundraisingkommission: «Du warst die wichtigste Person bei diesem Pro-



Architektin Elisabeth Aellen durchschneidet im Engel-Haus das Band, umgeben von ihren Kolleginnen (v.l.n.r.) Christa Stebler, Marianne Schmid, Gabrielle Wanzenried und Anita Baumgartner. Janosch Szabo

jekt, die zentrale Wissensträgerin. Wir haben sehr viel von dir gelernt in intensiver Zusammenarbeit. Merci viu mau.»

## Mit Leidenschaft gekämpft

Elisabeth Aellen ist sichtlich gerührt und lässt zunächst eine eindrückliche Diashow auf das Publikum wirken, ehe sie selbst anekdotisch aus der Bauzeit erzählt: von der Entdeckung des Wappens der Erbauer-Familie Frischung im zweiten Stock, von der Herausforderung, dieses riesige uralte Gebäude zu verstehen und mit neuem Inhalt zu füllen, von den

gewaltigen Betonweinfässern im Keller, die in eineinhalbmonatiger Arbeit herausgespitzt werden mussten, und vom Glück, nirgends auf Asbest gestossen zu sein. Sie spricht aber auch die zwischenzeitlich viel Energie absorbierenden Verhandlungen mit den Schutzorganisationen an – «Wir hatten manchmal das Gefühl, die Zeit sei stehen geblieben» – die in der Dorfbewölkerung kursierenden Gerüchte – «Man hört viel hier in Twann» – sowie die Nachbarn – «Ich sage jetzt nichts und danke einfach jenen, die Verständnis für uns hat-

ten.» Ganz besonders danke sie aber den Handwerkern, die viel mit ihr durchgestanden hätten, so auch einige Stürme: «Ohne sie wären wir nicht da, wo wir jetzt sind.» Persönlich hebt Aellen ihre Vorrednerin Gabrielle Wanzenried hervor: «Du hast dich unermüdlich eingesetzt, du warst für mich der Fels in der Brandung.» Und an die ganze Baukommission gerichtet, alles Frauen notabene: «Wir waren ein Top-Team, haben gearbeitet, gelacht und gestritten, und mit Leidenschaft und ein bisschen kriegerischen Zügen unser Traumschiff auf Kurs gehalten.»

## «Bin stolz auf euch»

Des Lobes voll ist auch Twanns Gemeindepräsidentin Margrit Bohnenblust, zunächst für jene Frau, die alles ins Rollen brachte: Anita Baumgartner, Stützpunktleiterin der Spitex Aare Bielersee in Twann. Sie habe nicht bloss von Alterswohnungen geträumt, sondern Taten folgen lassen und nicht aufgegeben, als sie mit einem ersten Projekt 2011 an der Gemeindeversammlung gescheitert sei. Baumgartner habe daraufhin ein «Frauenpowerteam sondergleichen» zusammengestellt, so Bohnenblust, «das allerdings schon bald wieder vor einer massiven Wand stand.» Diesmal blockten die Schutzorganisationen gegen die Pläne. Im Engel-Haus im Kern ein Treppenhaus mit Lift einbauen und dafür den ursprünglichen Quergang aufheben – auf keinen Fall.

Es kam im März 2014 zu einem Einigungsgespräch bei Regierungstatthalter Philippe Chételat. Ein entscheidender Moment, denn das Projekt der Wohnbaugenossenschaft wurde dem Gegenvorschlag der Denkmalpflege vorgezogen. Kurz darauf erhielt die Wohnbaugenossenschaft «Zuhause am Bielersee» die Baubewilligung. Von nun an wurde konstruktiv zusammengearbeitet, sagt Bohnenblust. Auch die

Dorfbewölkerung sei informiert und zunehmend involviert worden. Sie erinnere sich an manchen schönen Benefizanlass seither im Gestalt annehmenden Engel-Haus und freue sich nun auf den Umzug der Dorfbibliothek hierher. Sie schliesst ihre Rede mit den Worten: «Ich bin wahnsinnig stolz auf euch, auf eure Kompetenz, euren Mut und eure Beharrlichkeit. Nur dank euch haben wir hier nun statt einer Ruine ein Bijou, wo sich die Generationen treffen werden, so wie es der Wunsch aller Beteiligten war.»

## Das Haus mit Leben füllen

Das Schlusswort gehört Anita Baumgartner. Für sie sei das Ganze ein «Traum, der mein Leben verändert hat.» Manchmal sei der Widerstand gegen das Projekt so massiv gewesen, dass sie sich im Wald habe erholen müssen. Auf der anderen Seite der Wunsch der alten Leute, hier im Dorf bleiben zu können, der Ruf nach Alterswohnungen, der ihr Mut gemacht habe, schliesslich gar die Aussicht auf noch mehr als das im Engel-Haus. «Ich musste es einfach machen und bin froh darüber. Es ist etwas Einzigartiges entstanden an unserem Seeufer und ich freue mich sehr auf die jetzt beginnende Phase, das Haus mit Leben zu füllen.»

Der Reigen der Reden klingt aus mit virtuoser Geigenmusik des Duos Michaela Paetsch und Klaus Neftel, die schon vorher Akzente setzten. Elisabeth Aellen durchschneidet mit den Worten «Alles hat seine Zeit» ein rotes Band und macht damit den Weg frei für eine Besichtigung der oberen Stockwerke, zumindest dort wo noch niemand wohnt. Und unten im Foyer wird ein Apéro riche eröffnet. Die Gäste bleiben noch lange, fragen, diskutieren und erinnern sich.

Weitere Geschichten zum Engel-Haus sowie Bilder der Renovation: [www.bieler.tagblatt.ch/engelhaus](http://www.bieler.tagblatt.ch/engelhaus)

Reklame



**4B**  
Fenster

3 für 2 Rabatt\*

Kontaktieren Sie mich für eine unverbindliche, kostenlose Fachberatung.

Coupon einsenden an:  
4B, Sales Service  
an der Ron 7  
6281 Hochdorf

Name:

Vorname:

Strasse, Nr.:

PLZ, Ort:

Telefon:

E-Mail:

\*3-fach-Isolierverglasung zum Preis einer 2-fachen. Das 3 für 2 Angebot ist nicht mit anderen 4B-Rabatten kumulierbar und gilt nur für Privatkunden mit Direktbezug bei 4B und nur bis zum 31. Dezember 2017.

ZP

**Das sicherste Renovationsfenster der Schweiz.**

Mehr Informationen und persönliche Beratung finden Sie unter: [www.4-b.ch/sicherheit](http://www.4-b.ch/sicherheit) oder 0800 844 444